Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 88 (1997)

Heft: 18

Rubrik: Politik und Gesellschaft = Politique et société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

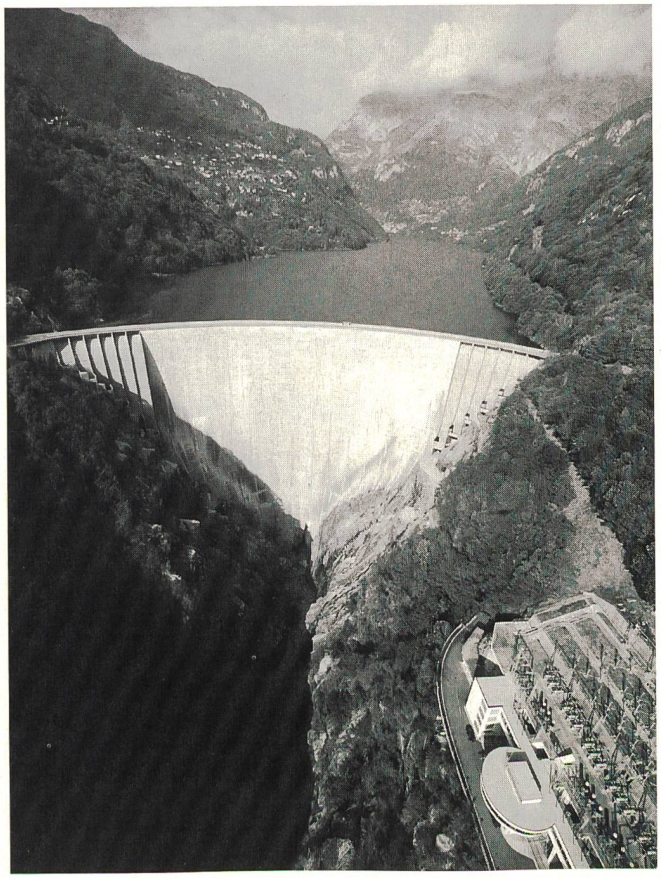
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Politik und Gesellschaft
Politique et société

840 000 Dämme

(Mü/ft) Weltweit gibt es rund 40 000 grössere Dämme, wobei 35 000 nach dem Jahr 1950 gebaut wurden. Dazu kommen noch rund 800 000 kleinere Anlagen. Als grösserer Damm wird eine Mauer definiert, die vom Fundament bis zur Krone mindestens 15 Meter erreicht (gemäss ICOLD, International Commission on Large Dams). Die meisten solcher Dämme stehen in China (19 000) und in den USA (500). Auch Russland ist ein grosser Dammbauer, gefolgt von Indien und Japan.

Welches sind nun die grössten? Geht es nach Speicherinhalt, so steht Owen Falls in Uganda an der Spitze. Dort können erstaunliche 270 km³ Wasser zurückgehalten werden. Damit könnte die ganze Schweiz rund 6,5 Meter hoch überflutet werden. Als höchster Damm der Welt gilt mit 300 Meter der Erddamm Nurek in Tajikistan, gefolgt von Grande Dixence (Schweiz, 285 m; höchste Gewichtsstaumauer). Die Schweizer Bogenstaumauern Mauvoisin (6.), Diga di Contra/Verzasca (16.) und Luzzone (20.) sind ebenfalls hoch plaziert. Was die Leistung anbetrifft, so liegt Itaipu (Brasilien/Paraguay, 12 600 MW) weit vorne, gefolgt von Guri (Venezuela, 10 300 MW) und Sayano-Shushensk (Russland, 6400 MW).



Staumauer Diga di Contra (Verzasca/TI).

18 200 MW in China

(m) Rekorde brechen wird das Gigaprojekt «Drei Schluchten» am Jangtse in China. Vorgesehen ist ein 185 m hoher und 2300 m breiter Betondamm mit einem Stausee von 39 km³ Inhalt. Die Anlage ist auf 18 200 MW Leistung ausgelegt. Umstritten ist das Projekt vor allem wegen der notwendigen Umsiedlung von über einer Million Einwohnern.

Energieverbrauch in der EU um 3,6 Prozent höher

(d) Der Energieverbrauch in der Europäischen Union (EU) ist 1996 um 3,6% im Vergleich zum Vorjahr auf 1,360 Mrd. Tonnen Rohöl-Einheiten gestiegen. Der Energieverbrauch pro Kopf betrug im Durchschnitt 2651 kg Rohöl-Einheiten.

Stromeinspeisungsgesetz in Revision: Windkraft im Gegenwind

(et) Ihren Untergang befürchten Betreiber und Anbieter von Windkraftanlagen in Deutschland. Das Vorhaben der Regierung, die Vergütung für die Einspeisung von Strom aus regenerativen Energiequellen neu zu regeln, gefährde die Existenz zahlreicher Unternehmen und bedrohe rund 10 000 Arbeitsplätze, liess die Windbranche verlauten. Im Rahmen der Beratungen über ein neues Stromeinspeisungsgesetz soll die Vergütung für Windstrom von derzeit 17 Pf./kWh gesenkt werden, um Mitnahmeeffekte an Standorten mit guten Windverhältnissen zu vermeiden.

Der Blitzableiter

Du sollst nicht stehlen

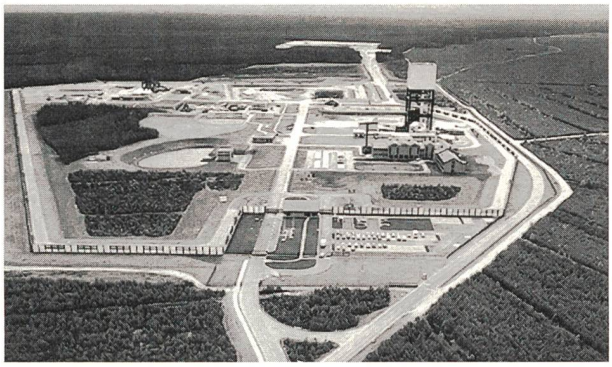
In pragmatischer Weise zeigte kürzlich Pastor Kurt Kirschnereit aus Buchholz (D) auf, dass für den Menschen ein gewisser Verbrauch lebensnotwendig ist, denn er will satt werden, warm haben, mobil und informiert bleiben. Das 7. Gebot interpretiert er für den Energiebereich wie folgt: «Wer statt der Kernenergie Kohle, Gas und Öl verbraucht, bestiehlt die kommenden Generationen. Was haben die Menschen im Jahr 3000 noch zu verbrauchen, wenn wir alles vergeuden und verbrennen?» Auch wenn sein Ansatz richtig ist, dass Rohstoffe zum vergeuden zu kostbar sind, so gilt das natürlich auch für das Uran. Grundsätzlich ist es positiv, wenn sich auch die Kirche mit der zukünftigen Energieversorgung befasst. Es ist aber hierzulande in diesen Kreisen manchmal beträchtliche Weltfremdheit und Informationsmangel zu bemerken. Bei einer Führung in einer relativ modernen Maschinenfabrik konnte ich einmal eine Theologengruppe begleiten, die in den nicht ganz so stillen Hallen jäh aus ihrer Andacht aufwachte und von «unmenschlichen» Verhältnissen sprach. Dasselbe wäre wohl auch in einer Bäckerei für «unser täglich Brot» herausgekommen.

B. Frankl

Bonn ändert Atomrecht

(d) Eine Änderung des Atomrechts hat am 16. Juli in Bonn das deutsche Kabinett beschlossen. Mit der Revision des Atomgesetzes will die Regierung ihre Politik auch ohne Konsens mit den oppositionellen Sozialdemokraten (SPD) und ohne Zustimmung der Bundesländer durchsetzen.

Dabei geht es vor allem um die Entwicklung des neuen europäischen Druckwasserreaktors (EPR), aber auch um den Bestand der Atomkraftwerke und die strittige Lagerung von Atommüll in Gorleben (Niedersachsen) sowie in Morsleben (Sachsen-Anhalt).



Die Lagerung von Atommüll in Gorleben soll durch neues Atomrecht geregelt werden.

Energienotizen aus Bern

Erfolgskontrolle in der Energiepolitik: Weitere Ergebnisse veröffentlicht

(bew) Das Bundesamt für Energiewirtschaft (BEW) lässt die strengen energiepolitischen Massnahmen und Aktionen systematisch durch unabhängige Institute überprüfen. Die Untersuchungen helfen, Stärken und Schwächen auszuleuchten, bei den beteiligten Akteuren Lernprozesse auszulösen und den Einsatz der vorhandenen Mittel zu optimieren. Das BEW veröffentlicht vier weitere solcher Untersuchungen.

Der Energienutzungsbeschluss schreibt die Erfolgskontrolle zwingend vor. Bisher sind 34 Untersuchungen zur Wirksamkeit energiepolitischer Massnahmen und Aktionen durchgeführt worden, die zu zahlreichen Verbesserungen geführt haben. Im September 1996 ist ein Synthesebericht zu den Evaluationsergebnissen des Aktionsprogramms «Energie 2000» veröffentlicht worden. Er zeigt, dass gesetzliche Massnahmen und freiwillige Projekte sechs Jahre nach Beginn des Programms erste quantifizierbare Energieeinsparungen bewirken. Der Einfluss auf den gesamten schweizerischen Energieverbrauch ist jedoch noch relativ bescheiden.

Auch die vier neulich veröffentlichten Evaluationen sollen die Ergebnisse für Aussenstehende transparent machen und zur energiepolitischen Diskussion beitragen. Sie betreffen:

- den Vollzug und die Wirkungszusammenhänge der verbrauchsabhängigen Heizkostenabrechnung
- die Steuererleichterungen für energiesparende Investitionen und Investitionen in erneuerbare Energien bei Liegenschaften im Privatbesitz
- das Projekt DIANE Öko-Bau
- eine Analyse der Spitalgebäudebewirtschaftung durch kantonale Stellen

Schwemmt Oststrom einheimische Wasserkraft weg?

(m/veö) Spätestens im Ende 1997 werden die CENTREL-Staaten Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn offiziell in das westeuropäische Stromverbundnetz der UCPTE-Staaten integriert. Pläne für die Erweiterung des UCPTE-Netzes nach Nordafrika, dem Nahen Osten oder um die Baltische See werden bereits ernsthaft diskutiert.

Dieser Trend birgt ebenso Chancen wie Risiken. Die Energieproduzenten bekommen dadurch die Chance, in einem grossen Markt ohne technische Einschränkungen Geschäfte zu tätigen. Die Ostöffnung ist jedoch keine Einbahnstrasse. Der Anschluss der CENTREL-Staaten an das UCPTE-Netz erleichtert ebenso den osteuropäischen Energieversorgungsunternehmen Stromexporte in den höherpreisigen westeuropäischen Strommarkt. Längerfristig ist die umweltfreundliche Wasserkraft daher in Gefahr, zumindest teilweise durch Strom aus östlichen Atomkraftwerken und bedenklichen kalorischen Kraftwerken ersetzt zu werden.

440 Kernkraftwerke in 32 Ländern

(sva) Im Jahr 1996 haben in den USA, in Frankreich, in Rumänien und in Japan insgesamt fünf Reaktorblöcke neu mit der Stromproduktion begonnen. Die Gesamtleistung aller Kernkraftwerke erhöhte sich im gleichen Jahr global auf fast 350 000 MW.

Anfang 1997 umfasste der zivile Nuklearpark der Welt 440 Kernkraftwerksblöcke in 32 Ländern. Dazu gehören auch die fünf Blöcke Watts-Bar-1 in den USA, Chooz-B1 in Frankreich, Cernavoda in Rumänien sowie Kashiwazaki-Kariwa-6 und Genkai-4 in Japan, die 1996 die Stromproduktion aufnahmen. Im gleichen Jahr sind die Blöcke Haddam Neck (Connecticut Yankee) in den USA und Bruce-2 in Kanada stillgelegt worden.

Die installierte Leistung aller Kernkraftwerke der Welt erhöhte sich 1996 um rund 5300 MW auf 349 813 MW. Beinahe 30% dieser Leistung stellen die Kernkraftwerke der USA, die als erstes und einziges Land nun über 100 000 MW installierte Nettoleistung verfügen. Der Anteil der Kernenergie an der gesamten Elektrizitätserzeugung der Welt liegt unverändert bei 17%.

«Service Public»

(m/zk) Was die EdF und der französische Staat in ihrem Vertrag über öffentliche Dienstleistungen so alles vereinbaren: Laut vorliegendem Entwurf verpflichtet sich EdF unter anderem, die Kontinuität der Lieferungen in den ländlichen Gebieten zu verbessern und bei «jedem Stromausfall innerhalb von höchstens vier Stunden eine der Störungskolonnen ausrücken zu lassen». Merke:

«Störe die Störungskolonne beim Abendessen nicht, sonst siehst Du erst wieder im Morgengrauen Licht.»